

Geschäftsfälle in Aktivkonten und Passivkonten

Zweck Verbuchung von Vermögensveränderungen und Schuldenveränderungen

Einleitung Die technischen Grundlagen aus den vorangegangenen Kapiteln werden im vorliegenden Kapitel miteinander verbunden angewandt.

Kurzübersicht **Erst wird der Buchungssatz ermittelt (und in der Praxis immer im Journal eingetragen), dann wird dieser Buchungssatz angewandt, es wird also in die entsprechenden Konten verbucht.**

(Je nach Aufgabe kann in der Schule entweder auf das Journal oder auf die Verbuchung in den Konten verzichtet werden - in der Praxis wird selbstverständlich immer alles erfüllt.)

Vorgehen im Detail Ein Geschäftsfall wird in der doppelten Buchhaltung immer in zwei Konten gleichzeitig verbucht, sei dies gemischt, also innerhalb von einem Aktivkonto und einem Passivkonto, oder nur innerhalb von zwei Aktivkonten, oder auch nur innerhalb von zwei Passivkonten (in einem später folgenden Kapitel kommen noch die Aufwandkonten und Ertragkonten hinzu).

Beispiel 1 Die Inhaber stellen aus der eigenen Tasche dem Unternehmen den Betrag von 20 in Form von Bargeld als Startkapital zur Verfügung. Dabei nimmt der Kassenbestand zu, gleichzeitig nimmt auch der Eigenkapitalbestand zu (Schuld des Unternehmens gegenüber seinen Inhabern). Gemäss den Buchungsregeln aus Kapitel 1 und 2 kommt es dabei zu folgender Buchung:

	Passiven		Aktiven		
	- Eigenkapital	+	+ Kasse	-	
Kapitaleinlage		20	20		Die Lösung heisst also (Buchungssatz und Betrag) Kasse / Eigenkapital 20
Zwischensumme		20	20		
Saldo	20			20	
Kontrollsumme	20	20	20	20	

Beispiel 2 Wir (damit ist immer das Unternehmen, die Unternehmensleitung gemeint, nicht die Inhaber als Privatpersonen) kaufen ein Auto im Wert von 30 gegen Rechnung.

	Passiven		Aktiven		
	- Kreditoren	+	+ Fahrzeug	-	
Kauf eines Autos		30	30		Die Lösung heisst also (Buchungssatz und Betrag) Fahrzeug / Kreditoren 30
Zwischensumme		30	30		
Saldo	30			30	
Kontrollsumme	30	30	30	30	

Beispiel 3 Anschaffung einer Liegenschaft im Wert von 100, die (dem Beispiel zuliebe - es ist in der Praxis nicht so einfach) vollumfänglich mit einer Hypothek finanziert wird.

	Passiven		Aktiven		Die Lösung heisst also (Buchungssatz und Betrag) Liegensch / Hypothek 100
	- Hypothek	+	+ Liegensch	-	
Anschaffung Haus		100	100		
Zwischensumme		100	100		
Saldo	100			100	
Kontrollsumme	100	100	100	100	

Beispiel 4 In den obigen drei Beispielen nehmen jeweils beide Konten zu. Hier nun ein Beispiel eines Geschäftsfalles, in dem beide Konten abnehmen:

Dem Autolieferanten, dem wir den Rechnungsbetrag noch schulden, überweisen wir eine Teilzahlung von 2.

	Aktiven		Passiven		Die Lösung heisst also (Buchungssatz und Betrag) Kreditoren / Kasse 2
	+ Kasse	-	- Kreditoren	+	
Anfangsbestand	20			30	
Teilzahlung		2	2		
Zwischensumme	20	2	2	30	
Saldo		18	28		
Kontrollsumme	20	20	30	30	

Beispiel 5 Es folgt nun ein Beispiel eines Geschäftsfalles, in dem ein Konto zunimmt und ein Konto abnimmt, beide sind Aktivkonten.

Wir eröffnen bei der Post ein Konto und zahlen bar eine Einlage von 3 ein.

	Aktiven		Aktiven		Die Lösung heisst also (Buchungssatz und Betrag) Post / Kasse 3
	+ Kasse	-	+ Post	-	
Anfangsbestand	18		0		
Einlage in Postkonto		3	3		
Zwischensumme	18	3	3	0	
Saldo		15		3	
Kontrollsumme	18	18	3	3	

Beispiel 6 Es folgt nun ein Beispiel eines Geschäftsfalles, in dem ein Konto zunimmt und ein Konto abnimmt, beide sind Passivkonten.

Wir nehmen ein Darlehen in der Höhe von 28 auf, um damit den Rest der Autorechnung zu bezahlen.

	Passiven		Passiven		Die Lösung heisst also (Buchungssatz und Betrag) Kreditoren / Darleh.-schuld 28
	- Darlehensschuld	+	- Kreditoren	+	
Anfangsbestand		0		28	
Umschuldung		28	28		
Zwischensumme	0	28	28	28	
Saldo	28	0	0		
Kontrollsumme	28	28	28	28	

Hinweise

- In der Praxis enthalten die Konten selbstverständlich viel mehr Buchungen (aus allen Geschäftsfällen), bis der Saldo errechnet wird. In den obigen Skizzen wurden die Konten nur dem Beispiel zuliebe gleich nach einer einzigen Buchung abgeschlossen.
- Es gibt Vorgänge, die wie ein zu verbuchender Geschäftsfall aussehen, es jedoch nicht sind:
 - Ein Lieferschein dient der Lieferung und ihrer Bestätigung und hat deshalb nicht die Funktion einer Rechnung. Er wird deshalb in der Finanzbuchhaltung nicht gebucht.
 - Eine Mahnung nennt zwar einen Geldbetrag, was jedoch nicht zu einer Veränderung des Betrages führt, denn die entsprechende Rechnung besteht bereits. Die Mahnung selbst muss deshalb nicht mehr gebucht werden.

Ausnahme: Falls darauf jedoch eine Mahngebühr geltend gemacht wird, muss diese wie ein neuer Rechnungsbetrag gebucht werden.
 - Ein Auszug, oft auch Kontoauszug genannt, verhält sich gleich: Er nennt bereits bestehende Dokumente und muss deshalb nicht gebucht werden.

Ausnahme: Oft enthält ein solcher Auszug neue Beträge wie zum Beispiel Zins und/oder Spesen, die gutgeschrieben oder belastet werden. Solche neuen Beträge müssen selbstverständlich noch neu gebucht werden.
- Es braucht am Anfang etwas Geduld, bis die Studierenden die Verbuchung von Geschäftsfällen einigermaßen beherrschen (ein ABC-Schütze, der zwar schon alle Buchstaben kennt, braucht auch ein paar Wochen, bis er mit ihnen Worte bilden kann).

Häufige Fehler

- Eigenkapital wird oft nicht als "Schuld" des Unternehmens erkannt. Die Buchhaltung wird jedoch aus der Sicht des Unternehmens geführt, nicht aus der Sicht der Inhaber. Und dort ist Eigenkapital eine Schuld des Unternehmens gegenüber seinen Inhabern.

Kurz- zusammen- fassung

- Ein Geschäftsfall kann eine beliebige Kombination von Aktivkonten und/oder Passivkonten erfordern.
- Ein Geschäftsfall kann auch eine beliebige Kombination von Zunahmen und/oder Abnahmen bewirken.
- Mit "wir" ist in den Aufgaben immer das Unternehmen gemeint, nicht die Inhaber persönlich.
- Die Aufgaben müssen nur dann mit Kontoskizzen gelöst werden, wenn dies ausdrücklich verlangt ist. Oft reicht der Buchungssatz mit Betrag.